

Die Spülmaschine

Axel Horndasch

<https://gedicht-des-monats.de/2016/index.html#December>

Die Spülmaschine steht herum
und sie nimmt keinem etwas krumm,
auch wenn sich niemand um sie schert
und sie nur selten jemand leert.

Schon eher wird sie voll gefüllt,
von manchen sogar vollgemüllt
mit Tasse, Teller, Nudelrest
und Kirschkern (der sie etwas stresst).

Dann es gibt die, die permanent
Geschirr, Besteck total dezent
nur in der Nähe deponieren
und dadurch wenig Zeit verlieren.

Es räumt schon irgendjemand ein
und schaltet ein noch obendrein.
Davor gibt's Pulver, nicht zu knapp,
gegebenfalls 'nen bunten Tab.

Dann brummt die Kiste vor sich hin,
der Spülarm dreht sich (nennt man Spin),

das Wasser wird konstant gepumpt,
falls nicht der Dreck das Sieb verklumpt.

Doch wenn des Spülgangs Ende kommt,
leert sich die Küche ziemlich prompt.
Man fürchtet wohl Pandoras Box
und deren Leerung, paradox.

Die Büchse wird oft aus Versehen
geöffnet, doch man muss verstehn,
dass immer just gerade dann
nicht wirklich jemand helfen kann.

"Ich bin für's Meeting schon zu spät!"
"Ich muss auf's Klo, weil es mich bläht!"
"Die Teller sind noch viel zu heiß!"
"Ich spül per Hand, jetzt ohne Scheiß!"

So endet schließlich dies Gedicht
wie es begann, nur hilft es nicht.
Denn die Maschine nimmt nichts krumm,
steht einfach weiter brav herum.